

Konzept zur Wiedereröffnung der Jugendfarm Wilhelmshof e.V.

Aufteilung der Kinder und Jugendlichen in Kleingruppen und verschiedene Bereiche

- Begrenzte Teilnehmerzahl von maximal 20 Kindern und Jugendlichen
- Aufteilung der Teilnehmer auf 2 Bereiche, wochenweise im Wechsel: Tierbereich + Wald (Umwelterziehung); Tierbereich + Garten; Tierbereich + Wiese
- Möglichkeit, auf dem großen Gelände zwei unterschiedliche Angebote parallel durchzuführen, ohne dass die Kinder und Jugendlichen der zwei unterschiedlichen Gruppen miteinander Kontakt haben
- Begrenzte Teilnehmerzahl pro Gruppe → maximal 10 Teilnehmer
- Installation von festen Gruppen, die die Einrichtung an verschiedenen Wochentagen im Wechsel besuchen
- Zunächst über feste Anmeldungen um zu sehen wie hoch die Nachfrage ist
- Dann durch Zuweisung der festen Gruppen zu bestimmten Wochentagen → bietet die Möglichkeit im Wechsel eine große Anzahl von Kindern und Jugendlichen zu erreichen
- Jedes Kind darf vorerst nur an zwei Tagen pro Woche kommen
- Zunächst Konzentration auf Stammbesucher der Einrichtung und auf Kinder und Jugendliche aus prekären familiären Verhältnissen

Hygienemaßnahmen und Abstandsregelungen

- Die Besucher werden auch in den jeweiligen Kleingruppen darauf hingewiesen, dass sie stets darauf achten müssen, mindestens 1,50 m Abstand voneinander zu halten (betrifft auch Begrüßungen und Verabschiedungen)
- Alle Angebote finden ausschließlich unter freiem Himmel statt und nicht in geschlossenen Räumen
- Das 20.000 qm große Gelände und das angrenzende Waldgebiet bietet ausreichend Möglichkeit, dass sich Kleingruppen nicht begegnen → getrennte Bereiche
- Kinder und Jugendliche können ihr Proviant an zwei unterschiedlichen, überdachten Orten lagern
- Mögliche Sitzplätze sind markiert (mit entsprechendem Abstand)
- Abstandsmarkierungen auch vor dem Tor
- Laufrichtungen sind durch Pfeile markiert, sodass ein „Einbahnstraßen“- System eingeführt wurde, damit sich die Kinder in schmalen Durchgängen nicht begegnen
- Scheune, Misthaufen und Toiletten dürfen nur einzeln aufgesucht werden
- Das Vorhandensein von zwei voneinander abgetrennten sanitären Anlagen bietet die Möglichkeit jeder der Kleingruppen eine eigene sanitäre Anlage zuzuweisen → Kleingruppen nutzen nicht die gleichen sanitären Anlagen
- Auf regelmäßige und gründliche Handhygiene wird jederzeit geachtet
- Es werden keine Nahrungsmittel ausgegeben
- In den jeweiligen Kleingruppen wird darauf geachtet, dass die Kinder und Jugendlichen nicht die gleichen Werkzeuge benutzen → jedes Kind/ jeder Jugendliche bekommt zu Beginn des Angebotes seine „eigenen“ Werkzeuge (Schubkarre, Mitwerkzeuge etc.), die dann mit einem Kreppband mit dem jeweiligen Namen versehen werden und dann über den Tag auch nur von dem jeweiligen Besucher genutzt werden → alle Werkzeuge sind hierzu in ausreichendem Maß vorhanden
- Jeden Abend werden alle benutzten Gegenstände, sowie Tür- und Torklinken und die sanitären Anlagen komplett desinfiziert

Regelungen bezüglich der Mitarbeiter

- Aufteilung der Mitarbeiter in zwei feste Teams, jeweils zu den zwei Gruppen → im Falle einer Corona- Erkrankung müssen dann nicht alle Mitarbeiter in Quarantäne und die Tierversorgung und die Aufrechterhaltung der Angebote ist gesichert
- Teamsitzungen werden per Videokonferenz durchgeführt, sodass es auch hier keine Überschneidungen der Mitarbeiter gibt
- Kontakt zu anderen Einrichtungen der offenen Kinder- und Jugendhilfe wird über Discord aufrechterhalten → ermöglicht auch einen Austausch der Einrichtungen untereinander

Kontakt zu den Kindern und Jugendlichen außerhalb der Angebote vor Ort

- Kontakt zu den Kindern und Jugendlichen wird über das Diensthandy, das Festnetztelefon, per Mail und per Instagram aufrechterhalten
- **Instagram- Angebot:**
 - Videos und Fotos
 - Interaktive Quizfragen
 - Partizipatives Mitgestalten der Kinder und Jugendlichen an Themen und Inhalten
 - Einbezug der Kinder und Jugendlichen in den Alltag der Einrichtung: Tierversorgung, Natur, Umwelt und Gesundheit
 - Die Kinder und Jugendlichen bekommen mehrmals am Tag die aktuellen Abläufe und Geschehnisse auf der Jugendfarm mit, an denen sie sonst selber aktiv beteiligt sind
 - Die Kinder und Jugendlichen können so zumindest auf digitalem Weg daran teilhaben
 - Ausführliche Berichte und Vermittlung theoretischer Inhalte zu den pädagogischen Themenschwerpunkten der Einrichtung: artgerechte Tierhaltung, Umweltbildung, naturpädagogische Inhalte, Gesundheitserziehung
 - Beispielinhalte: „Die Wichtigkeit der Bienen“, „Unser Naturschutzgarten“, „Was fressen unsere Tiere?“, „Wie koche ich eine schnelle, gesunde Mahlzeit“
 - Der ständige Kontakt zu den Kindern und Jugendlichen, welche ansonsten die Einrichtung besuchen ist ständig und regelmäßig gewährleistet
 - Kinder und Jugendliche reagieren auf Storys und Beiträge über Direktnachrichten und Kommentare